DAS HARTE ARBEITS-LOS Wenn der Beruf zum Ein und Alles wird!
von Klaus Douglass, Kai Scheunemann, Fabian Vogt und dem *GoSpecial*-Team
Best.-Nr.: GD03

Ich bin, was ich tue. Also tue ich viel, um viel zu sein: Immer mehr Menschen finden ihre Identität in erster Linie am Arbeitsplatz, wo die Sinnfrage relativ leicht zu klären ist: Sei produktiv! Bei jemandem, der seinen Job verliert, ist daher das größte Problem nicht das fehlende Geld, sondern die Tatsache, dass er in den Augen vieler Menschen nichts mehr ist. Wenn
»Leben = Arbeit + x« ist, was ist dann »x«? Oder schadet es nicht, wenn »x« gegen Null geht? Wir rechnen vor, was unter dem Strich übrig bleibt.
Ein Gottesdienst, in dem Arbeitslose genauso zu Wort kommen wie Arbeitswütige, in dem ein ernster Blick auf die Werte geworfen wird, die uns antreiben, und in dem die Frage beantwortet wird, wo wir wirklich Anerkennung herbekommen – und was das alles mit deutschen Normtoiletten zu tun hat.

Aufführungslizenz für:

Leseprobe

© 1998 der deutschen Ausgabe
by Projektion J Verlag, Asslar

Lektorat: Fabian Vogt
Satz: Projektion J Verlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

Das harte Arbeits-Los
Wenn der Beruf zum Ein und Alles wird!

Ein Gottesdienst über zu viel und zu wenig Beschäftigung und die Frage nach dem Sinn des Lebens

Werbetext

Ich bin, was ich tue. Also tue ich viel, um viel zu sein: Immer mehr Menschen finden ihre Identität in erster Linie am Arbeitsplatz, wo die Sinnfrage relativ leicht zu klären ist: Sei produktiv! Bei jemandem, der seinen Job verliert, ist daher das größtes Problem nicht das fehlende Geld, sondern die Tatsache, dass er in den Augen vieler Menschen nichts mehr ist. Wenn

»Leben = Arbeit + x« ist, was ist dann »x«? Oder schadet es nichts, wenn »x« gegen Null geht? Wir rechnen nur, was unter dem Strich übrig bleibt.

Ein Gottesdienst, in dem Arbeitslose genauso zu Wort kommen wie Arbeitswütige, in dem ein ernster Blick auf die Werte geworfen wird, die uns antreiben, und in dem die Frage beantwortet wird, wo wir wirklich Anerkennung herbekommen – und was das alles mit deutschen Dormobiletten zu tun hat.

Dekoration

Plakatieren Sie die Wände mit Cartoons oder Witzen zu den Themen »zu viel« und »zu wenig/keine Arbeit«. Hängen Sie absurde, komische, traurige Stellenanzeigen und -gesuche vergrößert auf. Zeichnen Sie das Titelmotiv als Bühnenhintergrund auf Papiertischdecke mit Eddingstiften im Comic-Stil: eine Figur, die hinter Papier- und Aktenbergen versinkt/kaum mehr zu sehen ist, und eine andere Figur, die fragend und traurig schaut und dabei mit den Händen in der Hosentasche und hochgezogenen Schultern dasteht.

Begrüßung

Vor dem Raum sitzt ein elegant gekleideter Mann wie ein Obdachloser auf einer Decke auf dem Boden. Vor ihm steht ein leerer Behälter. Im seinen Händen hält er ein Notebook, über dessen Display immer wieder die Worte »Geben Sie mir bitte ein bisschen Zeit« als Bildschirmschoner laufen. Die Mitarbeiter verteilen einen roten und einen grünen Zettel mit passenden Motiven an jeden Gottesdienstbesucher.

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Leseprobe

Ablauf

16.30 Treffen zum Vorgebet, Proben der Lobpreislieder

17.00 Livemusik, Begrüßungsteam, Büchertisch

17.30 Live-Musik nur Band: »Bruttosozialprodukt« (Geiersturzflug)

17.33 Anmoderation

17.36 Lied-Vortrag nur Band: »Monopoly« (Klaus Lage)

17.39 Kreativteil

17.45 Lied: Instrumental

17.48 Kinderlied: »Ob du groß bist oder klein«, mit Einladung in die Gruppen

17.51 Lobpreisteil
Lieder: »Du bist mächtig«, »Friedefürst« (danach Gebet), dann »Dir gebührt die Ehre«

18.00 Predigt

18.20 Instrumentalteil nur mit Band, danach das Lied: »Line for Lyons«
Einsammeln der Fürbitten und Gebetsanliegen

18.28 Kreuzverhör

18.38 Musik »Talkin' About a Revolution« (Tracy Chapman)

18.41 Interview mit einem (Ex-)Arbeitslosen, der von seinen Erfahrungen berichtet

18.47 Fürbitten, Vaterunser, Segenslied: »Aaronitischer Segen«
(aus dem *Willow Creek*-Liederbuch »Sag nur ein Wort«, Projektion J Verlag, Asslar)

18.[illegible] Schlussmoderation, Mitteilungen

18.57 Schlusslied der Band: »Money for Nothing« (Dire Straits)

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Erklärungen zum Ablauf

1. Jeder Gottesdienst beginnt schon vor der Tür. Dort können die Besucher auf das Thema eingestimmt, freundlich begrüßt und willkommen geheißen werden. Wenn sie dann in einen festlich geschmückten Raum kommen, in dem bereits leise Musik erklingt und in dem es offensichtlich nicht verboten ist, sich zu unterhalten, fühlen sie sich schnell wie zu Hause.
2. Es empfiehlt sich, auf die Plätze schon vorher Informationsmaterial und eventuell Liedblätter zu legen, damit später nicht zu viel Zeit für Erklärungen eingeplant werden muss. Für Gebetsanliegen und Fragen an den Prediger braucht man je einen Zettel. (Kugelschreiber nicht vergessen!)
3. Da es wichtig sein kann, dass Eltern und Größlinge auch gemeinsam Gottesdienst feiern, lohnt sich ein gemeinsamer Anfang. Die Kinder bekommen die Begrüßung und den Kreativteil mit und gehen dann in ihre eigenen Gruppen. Dazu werden sie durch ein Kinderlied oder ein Mini-Anspiel (etwa mit Handpuppe) eingeladen. Dieser Teil fällt natürlich weg, wenn es keine Kinderangebote gibt.
4. Der Lobpreisteil sollte extra angekündigt werden, damit kirchendistanzierte Gäste sich nicht überrannt fühlen. Singen ist nur dann schön, wenn man nicht dazu gedrängt wird. Aus diesem Grund sollte die Ansage einladend sein, sie kann aber auch darauf hinweisen, dass es genauso erlaubt ist, einfach zuzuhören und die Seele baumeln zu lassen.
5. Bei jeder Predigt sollte man darauf achten, dass der Redner möglichst frei und nah bei den Zuhörern spricht. Dafür empfiehlt sich ein Bistrotisch. Da unsere Gesellschaft immer visueller ausgerichtet ist, kann es auch nicht schaden, einzelne Thesen durch Requisiten oder passende Overheadfolien zu verdeutlichen.
6. Nach der Predigt brauchen die Besucher wahrscheinlich Zeit, um das Gehörte zu verarbeiten. Darum kann hier ein längerer Musikblock eingeschoben werden, währenddessen auch die Fragen an den Prediger und die Gebetsanliegen aufgeschrieben und eingesammelt werden können.
7. Die Fragen zur Predigt sollten nach groben Schwerpunkten geordnet und dann durch einen der Moderatoren gestellt werden. Es empfiehlt sich, nur eine Minute für die Antwort zu geben, da es ja nicht um eine zweite Predigt, sondern um kurze, prägnante Ergänzungen geht. (Ein Gong hilft hierbei sehr!)
8. Während des Kreuzverhörs hat das Gebetsteam Zeit, aus den vielen Anliegen einige herauszusuchen, für die dann stellvertretend vor der Gemeinde gebetet werden. Wichtig: Immer erwähnen, dass später auch für die nicht vorgetragenen Bitten gebetet wird.
9. In der Schlussmoderation bewährt es sich, vom Heute ins Morgen zu denken. Was gibt es heute noch (Gesprächsangebote, Snacks, Getränke, Büchertisch, Kollekte usw.) und was kommt auf uns zu (nächste Veranstaltung, andere Gemeindeangebote usw.). Je kürzer die Ansagen sind, desto besser wirken sie.

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.